


Auf der Suche **nach Gold**

Meine Arme wiegen Tonnen, und in den Beinen sitzt der Schmerz: Goldsuchen ist ein Knochenjob. Für 75 (Erwachsene) bzw. 45 Franken (Kind) führt die Firma Gold Prospector Neulinge in die Welt des Goldwaschens ein. Im Flussbett der Fontannen im Napfgebiet sitzt der Schatz, den es zu bergen gilt. Ausgerüstet mit Gummistiefeln und Schaufeln erfahren wir von Kursleiter Marco, wo das Gold am ehesten liegt. Macht der Fluss beispielsweise einen Rank, lagert sich Gold an der Innenseite ab. Dann bekommt jeder eine Pfanne (grosse Plastikschüssel mit Rillen auf einer Seite), und schon gehts los. Vielversprechende Stelle suchen, Sand-Kies-Mischung in die Pfanne schaufeln und waschen, was das Zeug hält. Das heisst konkret: Die Pfanne im Wasser schwingen (ächz) – damit sich das Gold absetzt, den wertlosen Rest immer wieder oben abschöpfen bzw. ausleeren und die letzten Sandkörner vorsichtig hin und her schwenken. Übrig bleibt (bestenfalls) der Schatz – munzige Flitterchen echtes Gold. Die Aufregung ist gross, die Begeisterung nicht minder. Fürs Mittagessen hat keiner so richtig Zeit. Am Nachmittag arbeiten wir mit Waschrinnen und Schaufeln, was das Zeug hält, bis die Hosen nass sind und der Rücken wehtut. Der Einsatz lohnt sich: Jeder trägt sein eigenes Gold nach Hause – bei mir sind es etwa 0,2 Gramm. **ant**

www.goldsuchen.ch



Im Goldfieber
Andrea Trueb.

75.-